

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 7. Januar 1955

Nummer 1

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahre 1954

Bundesrepublik

Im Verlauf des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nahm das westdeutsche Sozialprodukt seit der Währungsreform Jahr für Jahr in außerordentlichem Maße zu. Im Rahmen dieses Wachstumsprozesses konnten verständlicherweise die anfänglich jeweils gegenüber dem Vorjahr erzielten hohen Zuwachsraten — beispielsweise 20 vH im Jahre 1950 und 15 vH im Jahre 1951 — in den späteren Jahren nicht durchgehalten werden. Die reale Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts ging vielmehr bis auf 5 vH im Jahre 1952 zurück. Seit 1953 ist demgegenüber wieder ein Anwachsen der Zuwachsrate zu verzeichnen. Sie belief sich 1953 gegenüber 1952 auf 7 vH. Nach den vorläufigen Ergebnissen für 1954 ist das Bruttosozialprodukt in diesem Jahr um volle 8 vH größer gewesen als im Vorjahr.

Die Träger der Expansion waren eindeutig Industrie und Bauwirtschaft. Bei der Industrie dominierten Export und Inlandslieferungen für Investitionszwecke. Die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten Arbeitnehmer lag Ende September 1954 um etwa 790 000 oder 5 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Die Arbeitslosigkeit ist gleichzeitig auf etwa 820 000 Personen abgesunken. Die Probleme einer „vollbeschäftigten“ Wirtschaft gewinnen damit aktuelles Interesse.

Bruttosozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt belief sich im Jahre 1953 auf reichlich 134 Mrd. DM¹⁾, im Jahre 1954 dagegen nach vorläufiger Schätzung auf etwa 145 Mrd. DM. Das Preisniveau hat sich — im ganzen genommen — kaum verändert. Somit betrug auch die reale Zuwachsrate rd. 8 vH.

Im einzelnen entfiel nahezu die Hälfte des nominalen Zuwachses auf die industrielle Erzeugung. In die andere Hälfte teilten sich — ziemlich gleichmäßig — alle übrigen Wirtschaftsbereiche. Da in der umstehenden Übersicht nur die nominalen Zahlen (Nettoproduktionswerte) angegeben sind, muß bei der Beurteilung der realen Entwicklung die differenzierte Preisentwicklung berücksichtigt werden. So lagen die industriellen Erzeugerpreise im Jahresdurchschnitt 1954 um 2 vH unter den Vorjahrspreisen. Auf der anderen Seite ist das Preisniveau im Bereiche der Land- und Forstwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung sowie des Wohnungswesens etwas gestiegen.

¹⁾ Endgültiges Ergebnis nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamts. Die vorläufige Schätzung des DIW ergab nur 132 bis 133 Mrd. DM. Die Abweichung ist zu einem großen Teil methodisch bedingt. Vgl. hierzu Heft 4/54 der Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, S. 320.

Das „Nettosozialprodukt zu Faktorkosten“²⁾ dürfte im Jahre 1954 rd. 113 Mrd. DM gegenüber rd. 104 Mrd. DM im Jahre 1953 betragen haben.

Industrie

Die Zunahme der industriellen Produktion, im ganzen genommen, betrug 1954 gegenüber 1953 etwa 11 vH. Hiermit wurde der höchste Jahreszuwachs der drei letzten Jahre erreicht. In fachlicher Gliederung waren die Zuwachsraten sehr unterschiedlich. Dabei wurden die Auslandsnachfrage und — im Laufe des Jahres in steigendem Umfang — die Inlandsinvestition die wichtigsten Bestimmungsgründe für die Produktionssteigerung. Aber auch bei den Grundstoffindustrien, deren Produktionszunahme in den Jahren seit der Währungsreform jeweils nur wenig von der Zuwachsrate der gesamten Industrie abwich, machte sich 1954 eine außergewöhnliche Nachfrage bemerkbar. Sie führte dazu, daß dieser industrielle Bereich erstmalig eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Steigerung erzielte.

²⁾ Von der OEEC mit „Volkseinkommen“ bezeichnet; jedoch ist die Abgrenzung dieses Begriffes umstritten.

Bruttosozialprodukt der Bundesrepublik 1)

Schätzung in Mrd. DM

Nettoproduktionswert von	1953	1954	1953 (Vierteljahre)				1954 (Vierteljahre)			
			I	II	III	IV	I	II	III	IV
Land- und Forstwirtschaft	13,6	14,4	3,3	3,3	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,6
Industrie	62,5	67,5	14,5	15,0	16,0	17,0	15,4	16,1	17,4	18,6
Baugewerbe	10,0	10,7	1,8	2,6	3,0	2,6	1,7	2,8	3,3	2,9
Handwerk (ohne Bauhandwerk)	7,1	7,6	1,7	1,7	1,8	1,9	1,8	1,8	2,0	2,0
Einzelhandel	9,6	10,4	2,1	2,3	2,3	2,9	2,2	2,5	2,5	3,2
Übriges Gewerbe	22,9	25,0	5,4	5,6	5,7	6,2	5,9	6,1	6,2	6,8
Wohnungswesen	5,6	5,9	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5
Öffentliche Verwaltung	10,4	11,0	2,5	2,5	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9
Freie Berufe	1,2	1,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Übrige Dienste außerhalb der gewerblichen Wirtschaft	2,5	2,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6
Abzüge für Doppelzählungen ²⁾	-11,1	-11,3	-2,6	-2,6	-2,8	-3,1	-2,6	-2,7	-2,9	-3,1
Bruttosozialprodukt										
a) in jeweiligen Preisen	134,3	145,0	31,0	32,8	34,5	36,0	33,0	35,4	37,3	39,3
b) in Preisen III/50	115,2	124,5	26,6	28,2	29,5	30,9	28,5	30,4	31,9	33,7

1) Die Daten bis III/54 sind der in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung laufend veröffentlichten „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ des DIW entnommen. IV/54 wurde überschlägig geschätzt. — 2) Einschl. method. bedingter Berichtigungen.

Die Produktion des Bergbaus, insbesondere des Kohlenbergbaus, nahm 1954 — ebenso wie in den Vorjahren — nur unterdurchschnittlich zu. Die Wachstumsraten des Vorjahrs wurden jedoch, abgesehen vom Eisenerzbergbau, in allen wichtigen Zweigen übertroffen. Steinkohle stand für den Inlandsverbrauch trotz gesteigener Produktion in geringerem Umfang zur Verfügung als 1953, da die Ausfuhr stieg, die Einfuhr aber abnahm. Im Zusammenhang mit der kräftigen Belebung der eisenschaffenden Industrie mußte in den letzten Monaten auf die Haldenbestände zurückgegriffen werden. Die Energieerzeugung nahm 1954 wieder stark zu (+ 10 vH) und entsprach damit etwa der Steigerung der gesamten industriellen Produktion (+ 11 vH).

Die Erzeugung der übrigen Grundstoffe und Produktionsgüter stieg 1954 gegenüber 1953 — überdurchschnittlich — um 15 vH. Insbesondere die Industrie der NE-Metalle konnte 1954 ihre Vorjahrsproduktion um mehr als ein Viertel übertreffen, und auch der eisenschaffenden Industrie gelang es, den Rückschlag des vergangenen Jahres seit dem Frühjahr 1954 mehr als aufzuholen. (2. Halbjahr 1954 gegenüber 2. Halbjahr 1953 schätzungsweise + 27 vH.) Zu dieser günstigen Entwicklung der Grundstoffindustrien trug nicht zuletzt der zunehmende Auslandsabsatz bei. 1954 wurde in diesem Bereich mit über 13 vH die höchste Exportquote der Nachkriegsjahre erzielt (bisher höchste Quote im Korea-Boom 1951: 12 vH).

Bei den Investitionsgüter-Industrien wurde die im Vorjahr zum Teil schwache Entwicklung (damaliger Fortschritt nur etwa 3 vH) durch eine Hochkonjunktur abgelöst (nunmehriger Zuwachs etwa 17 vH). Dies gilt insbesondere für den Fahrzeugbau (+ 32 vH) und die elektrotechnische Industrie (+ 20 vH). Auch die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 12 vH) hat den Rückschlag des zweiten Halbjahres 1953 überwunden, während im Stahlbau in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Abschwächung der expansiven Entwicklung eintrat.

Die starke Steigerung der Erzeugung im Bereich der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien war, wie bereits angedeutet, sowohl auf die günstige Entwicklung der inländischen Investitionstätigkeit als auch auf die gestiegene Nachfrage des Auslands nach deutschen Investitionsgütern zurückzuführen (Exportquote mehr als 24 vH).

Während die Zunahme des gesamten privaten Verbrauchs im Jahre 1954 etwa der Steigerung des Sozialprodukts (+ 8 vH) entsprachen hatte, lag im Bereich der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien (ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien) die Zuwachsrate mit 5 vH erheblich unter dem Durchschnitt aller Industriezweige. Allerdings hatte ein Jahr vorher der Produktionsindex in diesem Bereich um nicht weniger als 16 vH zugenommen, so daß, beide Jahre addiert, sich immer noch ein Überschuß (Lagerbildung) der Produktion über die Lieferungen ergibt.

Im einzelnen hat die Feinkeramik einen weit überdurchschnittlichen Aufschwung genommen (+ 20 vH bei steigender Inlands- und Auslandsnachfrage), während in der Textilindustrie, der Ledererzeugung und Schuhindustrie die Steigerung nur sehr gering war. Diese Entwicklung ist durch den erhöhten Lebensstandard und die damit zusammenhängenden Verschiebungen der Nachfrage bedingt. Im Gegensatz zu Textilien und Schuhen haben nämlich Absatz und Produktion von langlebigen Verbrauchsgütern im Jahre 1954 sehr stark zugenommen. Diese Erzeugnisse sind allerdings in den Produktionsindex der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien nicht einbezogen, vielmehr handelt es sich bei ihnen um Erzeugnisse der elektrotechnischen bzw. feinmechanischen und optischen Industrie sowie des Fahrzeugbaus, durchweg Industriezweige, die im Rahmen der Indexberechnung den Investitionsgüterindustrien zugerechnet werden.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien konnten in Anbetracht der im ganzen geringen Nachfrage-Elastizität 1954 einen

befriedigenden Zuwachs (+ 5 vH) erzielen, obwohl die durch die Steuersenkungen beeinflusste sehr hohe Zuwachsrate des vergangenen Jahres nicht entfernt erreicht wurde.

Die industrielle Produktion Westdeutschlands 1952–1954

Industriegruppe	Produktionsindex (kalendermonatlich) 1936 = 100			Steigerung in vH 1953 1954 gegenüber	
	1952	1953	1954 ²⁾	1952	1953
Bergbau	125,4	129,1	135	3,0	4,8
Verarb. Industrie . .	143,0	156,0	175	9,1	11,9
davon:					
Grundstoff- u. Pro- duktionsgüter- industrien	130,8	142,8	164	9,2	14,8
Investitionsgüter- industrien	170,0	175,6	205	3,3	16,5
Verbrauchsgüter- industrien ¹⁾	134,6	155,2	163	15,3	4,8
Nahrungs- und Ge- nufmittelind.	127,4	147,6	154	15,9	4,2
Energie	198,9	212,0	233	6,6	9,9
Industrie (ohne Bau) insgesamt	144,9	157,2	175	8,5	11,3

¹⁾ Ohne Nahrungs- und Genufmittelindustrien. — ²⁾ Vorläufige Schätzung.

Bauwirtschaft

Mit einer Zunahme der Produktionsleistung von rd. 7 vH gegenüber dem Vorjahr blieb die Bauwirtschaft im Jahre 1954 geringfügig hinter dem Wachstum der Gesamtwirtschaft zurück. Dabei betrug der Fortschritt im witterungsempfindlichen Bauhauptgewerbe (lange Frostperiode im 1. Quartal) lediglich 3 vH, dagegen im — vor allem Innenarbeiten ausführenden — Ausbaugewerbe rd. 16 vH.

Die Baupreise sind seit dem Frühjahr 1954, insbesondere durch die Entwicklung der Preise für Holz- und Installationsarbeiten, laufend gestiegen und lagen im 4. Quartal 1954 um 4 bis 5 vH über dem Niveau des Frühjahrs. Allerdings machte sich — auf den Jahresdurchschnitt bezogen — eine Verteuerung der Bauleistungen nur wenig bemerkbar, weil im Laufe des Jahres 1953 ein allmählicher Preisabbau stattfand, der bis zum Frühjahr 1954 anhielt.

In den einzelnen Baubereichen ist die weiterhin starke Expansion des Wohnungsbaus mit einer realen Zuwachsrate von 12,5 vH bemerkenswert. Es ist deshalb für 1954 gegenüber dem Vorjahr mit einem erneut höheren Zugang an fertiggestellten Wohnungen zu rechnen, deren Zahl noch oberhalb der jüngst genannten Schätzung von rd. 550 000 Wohnungen liegen dürfte.

Landwirtschaft

Die verregneten Sommermonate ließen eine unterdurchschnittliche Ernte bei den Feldfrüchten erwarten. Die nunmehr für die wesentlichsten Ackerfrüchte vorliegenden Ernteergebnisse erreichen jedoch je H e k t a r im Durchschnitt nicht nur den hohen Vorjahrsstand, sondern liegen — in Getreidewert ausgedrückt — um rd. 5 vH darüber. Dieses Ergebnis resultiert aus den höheren Erträgen bei Getreide und Kartoffeln, während der Hektarertrag für Zuckerrüben hinter dem Vorjahrsrekord zurückblieb, aber die

Ergebnisse der Jahre 1951 und 1952 bedeutend überschritt. Zusammen mit einer geringfügigen Flächenausweitung ergab sich eine Steigerung der Gesamterträge (in Getreidewert) um etwas über 6 vH. Da aber sowohl Getreide als auch Kartoffeln und Zuckerrüben infolge der feuchten Witterung einen überhöhten Wassergehalt aufweisen, entsprechen die Gesamterträge, qualitativ bereinigt, nur etwa denen des Vorjahres.

Anbauflächen und Ernten in Westdeutschland

	Anbauflächen in 1000 ha		ha-Erträge in dz		Ernten in 1000 t	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
Brot- getreide	2 623	2 707	25,3	26,5	6 638	7 168
Futter- getreide ¹⁾	2 108	2 056	25,1	26,3	5 294	5 402
Getreide insgesamt	4 731	4 763	25,2	26,4	11 932	12 570
Kartoffeln	1 164	1 190	210,8	225,0	24 535	26 769
Zuckerrüben ²⁾	224	254	376,5	345,3	8 422	8 768
Summe (Er- träge in Getreide- wert)	6 119	6 207	33,0	34,6	20 171	21 454
Klee ³⁾	512	523	65,5	60,5	3 353	3 161
Luzerne ³⁾	257	263	74,0	68,6	1 901	1 808
Wiesen ³⁾	3 473	3 476	54,1	51,9	18 804	18 048

¹⁾ Ohne Körnermais. — ²⁾ Ohne Anbauflächen zur Samen-
gewinnung. — ³⁾ 2. Vorschätzung. — ⁴⁾ Bei Verwendung des
normalen Umrechnungsschlüssels. — ⁵⁾ Vorschätzung Ende
August.

Infolge der durch Auswuchs und übernormale Feuchtigkeit bedingten schlechten Getreidequalitt (ber ein Drittel der Roggenernte und etwa ein Sechstel der Weizenernte weisen Auswuchschden über 5 vH auf) wird Brotgetreide in stärkerem Maße verfüttert werden. Die zur Versorgung erforderliche Getreideeinfuhr wird daher zu einem groeren Teil als in den Vorjahren aus Brotgetreide bestehen müssen und insgesamt etwas hoher liegen als im letzten Wirtschaftsjahr (3,7 Mill. t, davon 2,4 Mill. t Brotgetreide). Auch die zu erwartende niedrigere Zuckererzeugung (etwa 1,3 Mill. t) wird eine Steigerung der Zuckereinfuhr auf etwa 150 000 t notwendig machen.

Während der Rindviehbestand sich nur unwesentlich verändert hat (Juni 1954 gegenüber Juni 1953: — 1,2 vH), ist der Schweinebestand nach der September-Zählung mit 13,9 Mill. Stück um 10 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Fleischanfall aus den gewerblichen Schlachtungen war in den Monaten Januar bis Oktober 1954 um 5 vH hoher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Diese Zunahme beruht in erster Linie auf verstärkten Abschlachtungen von Rindern und Kälbern; die Zahl der gewerblichen Schweineschlachtungen ist annähernd die gleiche geblieben, die der Hausschlachtungen um 3 vH zurückgegangen. Im kommenden Jahr wird mit erhohten Schweineschlachtungen zu rechnen sein. Der Pro-Kopf-Verzehr an Fleisch wird mit 43,5 kg angegeben (Vorjahr 41 kg); er erreichte somit immer noch nicht den Vorkriegsverzehr von etwa 53 kg.

Bei gleichbleibendem Milchkuhbestand hat sich auch im abgelaufenen Jahr die Milchleistung je Kuh weiter verbessert, so daß der zu erwartende Gesamtmilchanfall von 17 Mill. t den Vorjahrs-ertrag um etwa 1,5 vH übersteigen wird. Der Absatz an Trinkmilch ist mit einem Anteil von 15,4 vH an der Erzeugung (Januar—August) witterungsbedingt trotz aller Werbemaßnahmen leicht zurückgegangen, die Buttererzeugung im gleichen Zeitraum um 10 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mit rd. 4000 t (bis Oktober) blieb die Einfuhr gering.

Der Butterpreis blieb im Frühjahr und Sommer verhältnismäßig ausgeglichen und zeigte erst in den letzten Monaten eine stark steigende Tendenz. Im Durchschnitt lag er höher als im Vorjahr. Die im dritten Quartal überhöhten Preise für Schlachtrinder und Schweine gingen im vierten Quartal, besonders bei Schweinen, infolge stärkeren Auftriebs an den Märkten erheblich zurück; im Jahresdurchschnitt wurde Fleisch teurer bezahlt als im Vorjahr. Beim Getreide sind keine wesentlichen Preisveränderungen zu verzeichnen, abgesehen vom Roggen, der den Vorjahrspreis überstieg. Die bis zum Beginn der neuen Ernte hohen Kartoffelpreise haben sich wieder gefangen. Eier wurden in den Frühjahrsmonaten besonders billig angeboten.

Die trotz der schlechten Witterung quantitativ hohe Ernte und die zu verzeichnenden Erfolge im Bereich der tierischen Produktion in Verbindung mit den leicht erhöhten Preisen lassen Verkaufserlöse zumindest in Höhe des letzten Wirtschaftsjahres erwarten. Andererseits wird mit einem gewissen Ansteigen der Betriebsausgaben (höhere Löhne, höherer Aufwand für Zukaufsfuttermittel, höherer Aufwand für Unterhaltung der Gebäude) zu rechnen sein.

Handel

Die Umsatzwerte im Einzelhandel sind 1954 um knapp 7 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch im vorausgegangenen Jahr hatte die Zuwachsrate etwa diesen Wert erreicht. Allerdings waren damals die Einzelhandelspreise um fast 5 vH zurückgegangen, während sie im abgelaufenen Jahr nur noch um etwa 1 vH fielen. Dem Volumen nach blieb also die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze 1954 erheblich hinter der des Vorjahres zurück. Vergleichsweise sei erwähnt, daß die Masseneinkommen im vergangenen Jahr um 12 vH zugenommen haben, in diesem Jahr dagegen nur um 9 vH.

Besonderen Einfluß auf die Umsatzbewegung übten im abgelaufenen Jahr neben der außergewöhnlichen Wetterlage in den Sommermonaten und im Herbst vor allem die sich deutlich abzeichnenden Verbrauchsverlagerungen zugunsten von Artikeln des gehobenen Bedarfs und besserer Qualität aus, eine Verlagerung, die zum Teil auch schon im Vorjahr zu beobachten war. Die dadurch verursachten Unterschiede in der Umsatzentwicklung bei den verschiedenen Einzelhandelsgruppen

und -zweigen führten dazu, daß teilweise der Geschäftsgang den Erwartungen nicht entsprach. Erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt lag der Umsatzzuwachs im Einzelhandel mit Bekleidung, der 1953 mit 4 vH schon gering war, sich aber 1954 (nur rd. 3 vH) noch weiter abschwächte. Weit günstigere Ergebnisse wurden dagegen in den anderen Bereichen des Einzelhandels verzeichnet. So betrug die Umsatzerhöhung im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Hausrat und Wohnbedarf und mit sonstigen Artikeln jeweils 7 bis 8 vH. Diese Zuwachsrate entsprach etwa der Vorjahrsentwicklung, mit Ausnahme der Gruppe Hausrat und Wohnbedarf, bei der der Vorjahrsumsatz weit höher gelegen hatte (+ 11 vH).

Auffallend stark ist 1954 — nach einem vorjährigen Umsatzrückgang — der Absatz an Landmaschinen und Geräten gestiegen. Ebenfalls stärker, als es dem Gruppendurchschnitt entsprach, wuchs die Nachfrage nach speziellen Gütern des gehobenen Bedarfs im Handel mit Erzeugnissen der Photo- und optischen Industrie, mit Rundfunk- und Phonoartikeln, Möbeln, Kraftfahrzeugen, Büchern und Blumen.

Das dem Einzelhandel zur Verfügung stehende Kapital ist nach wie vor knapp, es konnte infolgedessen auch nur vorsichtig disponiert werden. Die Liquidität hat während des Jahres nicht verbessert werden können, teilweise haben sich die in Anspruch genommenen Zahlungsziele bei den Lieferanten verlängert. Die Lager wurden auf Grund des wachsenden Umsatzes und der Spezialisierung der Nachfrage wieder etwas ausgebaut.

Ähnlich wie im Einzelhandel war die Entwicklung der Umsätze im Konsumgüter-Großhandel. Die wenigen zur Verfügung stehenden Daten ergaben von Januar bis November gegenüber den entsprechenden Vorjahrsmonaten eine Umsatzsteigerung im Elektro- und Rundfunk-Spezialhandel um 14 bzw. 10 vH, im Lebensmittelgroßhandel um 7 vH, im Textilwarengroßhandel dagegen einen Rückgang um etwa 1 vH. Gute und sehr gute Umsätze meldeten ferner der Rohstoff- und Produktionsgüter-Zwischenhandel sowie der Ein- und Ausfuhrhandel.

Handwerk

Die Umsatzleistung des gesamten Handwerks (einschl. Bauhandwerk) wird im Jahre 1954 schätzungsweise einen Umfang von etwa 35 Mrd. DM erreicht haben. Die Zuwachsrate der Umsätze blieb mit etwa 8 vH geringfügig hinter der von 1953 zurück. Im Bau- und Baunebenhandwerk lag die Umsatzsteigerung etwas über diesem Gesamtdurchschnitt, während sie im übrigen Handwerk — bei Umsätzen von insgesamt reichlich 24 Mrd. DM — mit 7 vH etwas darunter blieb.

Die „strukturelle Bereinigung“ innerhalb des Handwerks ist trotz günstiger Umsatzentwicklung auch im Jahre 1954 noch nicht zum Abschluß gekommen. Kennzeichnend hierfür ist das noch

immer bestehende Überwiegen der Löschungen in der Handwerksrolle. Die ebenfalls seit mehreren Jahren feststellbare Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße hat sich im letzten Jahr etwas verlangsamt.

Verkehr

Das Verkehrsvolumen hat 1954 gegenüber 1953 im Rahmen der Aufwärtsentwicklung der westdeutschen Wirtschaft ebenfalls eine Ausdehnung erfahren. Die Zunahme war aber wieder in bezug auf die einzelnen Verkehrsträger und Verkehrsarten unterschiedlich.

Der Güterverkehr der Bundesbahn wird 1954 erstmalig seit 1951 gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme aufweisen. Die Tarif-km im öffentlichen Verkehr lagen mit 29,9 Mrd. in den ersten drei Viertel Jahren um fast 4 vH höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Bei fast unveränderter Wagengestellungszahl ist die durchschnittliche Nutzlast eines Güterzuges beinahe im gleichen Ausmaß mit der Verkehrsleistung gewachsen. Für die leichte Verkehrssteigerung im Eisenbahngüterverkehr war in erster Linie die Hochkonjunktur im Bereich der Grundstoffindustrien maßgebend.

Die Zahl der von der Bundesbahn beförderten Personen war Januar bis September 1954 um fast 6 vH höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, obgleich der motorisierte Personenverkehr auf der Straße ebenfalls stark zugenommen hat. Der Personenverkehr lag dabei sowohl hinsichtlich der beförderten Personen als auch der geleisteten Personen-km beträchtlich über dem Vorkriegsstand (+ 75 bzw. + 45 vH). Der seit 1951 wieder zu beobachtende leicht aufwärtsgerichtete Trend der in Personenkilometern ausgedrückten Leistung hat auch 1954 seine Bewegung beibehalten; über ein Drittel des Zuwachses entfiel allerdings auf den preisbegünstigten Berufs- und Schülerverkehr.

Die Binnenschifffahrt setzte auch 1954 ihre langsame Aufwärtsentwicklung fort, die tkm-Leistung wird etwa 120 vH des Standes von 1936 erreicht haben. Auch die beförderten Gütermengen waren 1954 erstmals größer als in der Vorkriegszeit. Von den 23,6 Mrd. tkm der ersten zehn Monate d. J. entfielen 56 vH auf deutsche Schiffe. Obwohl die Schifffahrt Anfang 1954 durch Witterungseinflüsse stark behindert war, ist für das ganze Jahr mit einer Leistung von über 25 Mrd. tkm zu rechnen.

Die Seeschifffahrt weist im Berichtsjahr bessere Ergebnisse als in den Vorjahren auf. Der Auslandsverkehr stieg in den ersten zehn Monaten um fast ein Fünftel gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsabschnitt und überschritt damit den Vorkriegsstand. Die deutsche Handelsflotte ist im Jahre 1954 wieder um rd. 410 000 BRT — auf 2,3 Mill. BRT — angewachsen; ihr Anteil am Seeverkehr belief sich auf rd. 27 vH (1953 = 23 vH).

Der Straßenverkehr hat 1954 weiter zugenommen. Im Omnibuslinienverkehr ist von Januar bis Oktober 1954 ein Zuwachs von fast 16 vH, im Gelegenheitsverkehr von fast 6 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres festzustellen. Auch der Güterfernverkehr auf der Straße war 1954 größer als 1953. Für die Intensivierung des privaten Personenkraftverkehrs spricht besonders die Bestandsvermehrung an Personenkraftwagen; im Berichtsjahr wurden rd. 25 vH mehr Wagen neu zugelassen als 1953.

Arbeitsmarkt

Die Entwicklung auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt im Jahre 1954 war durch eine besonders starke Beschäftigungszunahme gekennzeichnet. Bei einer gegenüber dem Vorjahr annähernd gleichgebliebenen Zuwachsrate der Gesamtbevölkerung von rd. 1 vH stieg die Zahl der Beschäftigten von Ende September 1953 bis Ende September 1954 um 4,9 vH auf 16,83 Millionen (September 1952 bis September 1953: + 3,8 vH). Das Arbeitnehmerpotential erhöhte sich in der gleichen Zeit — in erster Linie durch die Eingliederung eines besonders stark besetzten Schulentlassungsjahrganges — um 668 000 oder 3,9 vH auf 17,65 Millionen (im Vorjahr + 2,9 vH), während die Zahl der Arbeitslosen sich um 119 000 auf 823 000 verringerte. Die Arbeitslosenquote (Zahl der Arbeitslosen in vH der Arbeitnehmer) sank damit auf 4,7 vH. September 1953 betrug sie noch 5,5 vH. Bei beträchtlichen Unterschieden der Arbeitslosenquoten in den einzelnen Bundesländern wurde in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz Vollbeschäftigung erreicht. Während in diesen Gebieten bereits ein Mangel insbesondere an männlichen Arbeitskräften in bestimmten Berufsgruppen (Bauarbeiter, Metallarbeiter) spürbar wurde, besteht, vor allem in den Ländern mit den höchsten Anteilen an Heimatvertriebenen an der Bevölkerung, noch immer eine — wenn auch infolge der Umsiedlungsaktion verringerte — strukturelle Arbeitslosigkeit von insgesamt 450 000 bis 500 000.

Bereitstellung und Verwendung der Güter und Dienste

Das Bruttosozialprodukt ist, wie bereits eingangs erwähnt, seinem Volumen nach im abgelaufenen Jahr um 8 vH, die Einfuhr um 25 vH angewachsen. So wurden 1954 etwa 10 vH mehr Güter und Dienste bereitgestellt als im vorausgegangenen Jahr. Im einzelnen war die Verteilung dieses Zuwachses auf die verschiedenen Verwendungszwecke sehr ungleich.

Vor allem hat die Ausfuhr (einschließlich der Warenlieferungen nach West-Berlin sowie des Überschusses der Dienstleistungs- und Zinsbilanz) außerordentlich zugenommen (+ 22 vH). Da aber auch die Einfuhr, wie bereits erwähnt, ganz ungewöhnlich anwuchs, hat sich der Ausfuhr-

überschuß nur unwesentlich, nämlich von 4,0 Mrd. DM im Jahre 1953 auf 4,3 Mrd. DM im Jahre 1954, erhöht.

**Bereitstellung und Verwendung der Güter und Dienste
in der Bundesrepublik**
Vorläufige Schätzung 1954 gegenüber 1953

	1953	1954			
	In jew. Preisen Mrd. DM	In jew. Preisen Mrd. DM	Preis- index ¹⁾ 1953 = 100	In Preisen v. 1953 Mrd. DM	Volu- men- index ¹⁾ 1953 = 100
Bereitstellung					
Bruttosozialprodukt	134,3	145,0	100	145,0	108
Einfuhr ²⁾	19,2	23,0	96	24,0	125
Gesamtbeitrag der bereitgestellten Güter u. Dienste	153,5	168,0	99,5	169,0	110
Verwendung					
Privater Verbrauch	77,7	84,0	100	84,0	108
Öffentl. Verbrauch ³⁾	18,8	20,2	102,5	19,7	105
Brutto-Anlageinvestitionen ⁴⁾	29,9	32,4	98,5	32,8	110
darunter:					
a) Bauten	14,2	15,2	100,5	15,1	106,5
b) Maschinen und Einrichtungen	15,7	17,2	97	17,7	113
Lagerbildung	3,9	4,1	.	4,1	105
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter u. Dienste	130,3	140,7	100	140,6	108
Ausfuhr ²⁾	23,2	27,3	96	28,4	122
Gesamtbeitrag der verwendeten Güter u. Dienste	153,5	168,0	99,5	169,0	110

¹⁾ Stark abgerundete Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. des Warenverkehrs mit West-Berlin sowie bei der Ausfuhr des Überschusses der Dienstleistungs- und Zinsbilanz. — ³⁾ Einschl. des Bedarfs der Besatzungsmächte (ohne Besatzungsinvestitionen). — ⁴⁾ Einschl. der öffentlichen Investitionen.

Für inländische Verwendungszwecke standen um 8 vH mehr Güter und Dienste zur Verfügung als im Vorjahr. Um diese Quote ist auch der private Verbrauch gestiegen, während die Bruttoanlageinvestitionen eine Zunahme von rd. 10 vH aufweisen. Innerhalb dieses Bereichs hat sich das Volumen der sogenannten Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen und Einrichtungen) um 13 vH, das der Bauinvestitionen dagegen nur um 6,5 vH erhöht. Der öffentliche Verbrauch zeigt, da die Zurückhaltung der Besatzungsmächte beim Abruf der im Etat bereitgestellten „Besatzungskosten“ das ganze Jahr über anhält, einen verhältnismäßig niedrigen Zuwachs (+ 5 vH).

Versucht man zusammenfassend aus der unterschiedlichen Entwicklung der Nachfrage auf die Kräfte zu schließen, die im abgelaufenen Jahre auf weitere wirtschaftliche Expansion drängten, so sind hier an erster Stelle die Ausfuhr, an zweiter Stelle die Ausrüstungsinvestitionen zu erwähnen. Auch die Bautätigkeit hat, wenn auch in bescheidenerem Ausmaß als im Vorjahr, primär zur weiteren Expansion beigetragen. Die Zunahme des privaten Verbrauchs beruhte demgegenüber — auf dem Umweg über die Erhöhung der Masseneinkommen — auf der bekannten Multiplikatorwirkung der primären Expansion.

Ein Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung in West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone folgt in der nächsten Nummer.

Eine wesentliche Stütze fand die geschilderte Entwicklung in der sogenannten „Kleinen Steuerreform“. Trotz dieser Reform ist das gesamte Steueraufkommen von 35 Mrd. DM im Jahre 1953 auf voraussichtlich 36,4 Mrd. DM im Jahre 1954 angewachsen. Die Zunahme belief sich damit auf etwa 4 vH gegenüber der Erhöhung des Sozialprodukts um 8 vH. Die relative Steuerlast hat sich also etwas gemindert, was ja auch von der Reform angestrebt wurde. Ohne Fortsetzung der Reform, also ohne die Ende des Jahres beschlossene „Große Steuerreform“, hätte man allerdings infolge der starken Progression der Lohn- und Einkommensteuertarife für das kommende Jahr wieder mit einer starken Zunahme des Steuerdrucks rechnen müssen.

Ausblick

Während zu Beginn des Jahres 1954 in der öffentlichen Diskussion die Sorge um die Fortsetzung der gefährdet erscheinenden wirtschaftlichen Expansion anklang — Warnsignale waren damals die amerikanische „recession“, ferner die Überlegung, daß jeder Ausfuhrsteigerung bei nicht in gleichem Maße nachziehender Einfuhr Grenzen gesetzt sind —, werden heute vielerorts Warnungen laut vor einer künftigen „Übersteigerung“ der Expansion. Wenn damit zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß das Anstreben einer Wachstumsrate des Sozialprodukts von 8 vH auch für das Jahr 1955 zu Bedenken Anlaß gäbe, weil dabei in diesem oder jenem Bereich der Wirtschaft (Arbeitskräfte, Anlagekapazitäten, Roh- und Grundstoffe) Engpässe entstehen könnten, die ihrerseits zu wirtschaftlichen Disproportionalitäten, unerwünschten Preissteigerungen u. dgl. führen müßten, so wäre einer solchen Ansicht nachdrücklich zu widersprechen. Wie gerade der vorstehende Bericht zeigt, verlief die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr bis zum Jahresende stetig und ruhig. Es wurden ausreichend neue Anlagekapazitäten geschaffen, um die in Rede stehenden Produktionssteigerungen ohne allzu große Reibungen durchführen zu können. Die Preise haben sich, wenn man das Preisniveau als Ganzes betrachtet, gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Auch das Arbeitskräftepotential ist noch im Wachsen. Endlich haben die Produktivitätssteigerungen noch lange nicht das technisch und organisatorisch an sich mögliche Maß erreicht. (Hingewiesen sei dabei auf das noch immer festzustellende weite Auseinanderklaffen des industriellen Ausstoßes je Arbeitsstunde beispielsweise in den USA und in der Bundesrepublik.) Wichtig ist in diesem Zusammenhang das Anwachsen der Gold- und Devisenreserven der Bundesrepublik, die im Bedarfsfall für geraume Zeit ein Ausweichen auf zusätzliche Importe gestatten würden.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Klesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Gerantenstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1953				1954											
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
Anzahl der Werktage:			26	27	24,1	25	24,8	24	27	24	24	24	27	26	26	26	24,7	
Industr. Auftragseingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	116	119	126	110	113	119	123	131	141	144	132	124	136	146	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	116	116	125	111	115	115	122	132	152	155	150	140	145	154	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	127	132	143	136	132	142	148	155	158	161	148	141	152	171	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	105	109	110	85	95	101	99	106	110	109	94	89	109	113	.
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	11413	11746	11252	11086	9918	9868	11663	10997	11269	11269	12074	11836	12797	12986	.
Prod.-Index (arbeitsfähig)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		168,8	172,6	179,7	169,5	154,7	158,6	164,9	172,2	178,0	178,4	172,2	172,2	187,5	192,1	202,2
Bergbau	"	"	"	129,6	131,4	136,1	132,2	136,4	136,7	135,1	132,0	135,0	133,5	134,3	133,9	136,4	139,4	146,7
Energieerzeugung	"	"	"	216,0	225,3	237,3	236,4	236,3	238,8	229,2	223,3	222,7	216,3	216,2	221,5	215,4	248,2	262,2
Bau	"	"	"	207,5	200,6	201,8	162,5	87,4	71,8	143,1	190,1	209,1	221,5	208,8	222,1	227,5	221,1	226,5
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	150,4	151,5	155,7	146,0	141,0	144,9	154,1	161,1	168,5	169,1	168,1	169,6	176,7	176,8	183,5
Investitionsgüter	"	"	"	188,3	182,2	194,3	190,6	178,5	192,2	194,7	204,8	212,2	214,6	200,2	187,1	219,8	220,7	234,9
Verbrauchsgüter	"	"	"	172,3	175,3	178,0	160,8	156,9	162,4	161,5	161,8	162,5	150,8	150,5	159,8	177,7	176,0	181,8
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	153,1	189,2	201,7	189,8	132,7	124,3	129,6	138,7	144,9	158,5	143,5	145,6	153,0	187,8	205,5
Industrieprodukt West-Berlins	W-B	1936 = 100		70	67	70	63	59	64	68	73	71	66	65	75	86	87	85
Produktion																		
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1198	1207	1110	964	983	894	1132	973	1014	1061	1152	1115	1129	1174	1210
1949 = 100	"	"	"	157,8	159,0	146,2	127,0	129,5	117,8	149,1	128,2	133,6	139,8	151,8	146,9	148,7	154,7	159,4
Roheisen	"	1000 t	"	873	888	890	888	922	844	964	900	943	971	1100	1131	1135	1185	1200
1949 = 100	"	"	"	146,7	149,2	149,6	149,2	154,9	141,8	162,0	151,2	158,5	163,2	184,8	190,1	190,7	201,7	201,7
Rohstahl 5)	"	1000 t	"	1201	1239	1259	1236	1301	1208	1363	1229	1363	1406	1580	1561	1556	1615	1660
1949 = 100	"	"	"	157,4	162,4	165,0	162,0	170,5	158,3	178,6	161,1	178,6	184,3	207,1	204,6	203,9	211,7	217,6
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	817	844	805	803	805	794	908	821	894	902	1052	998	1033	1073	1097
1949 = 100	"	"	"	154,7	159,8	152,5	152,1	152,5	150,4	172,0	155,5	169,3	170,8	199,2	189,0	195,6	203,2	207,8
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	36968	36045	33376	33503	36061	37116	43678	39862	42983	43451	41017	38012	48924	48052	48808
1949 = 100	"	"	"	426,5	415,9	385,1	386,6	416,1	428,2	504,0	459,9	495,9	501,3	473,3	438,6	564,5	554,4	563,1
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	9236	9296	8753	7403	8556	8881	10293	8955	8942	9043	8662	7763	10232	10260	10435
1949 = 100	"	"	"	202,4	203,7	191,8	162,2	187,5	194,6	225,6	196,3	196,0	198,2	189,8	170,1	224,2	224,9	228,7
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	19938	13015	13164	13814	14213	12088	13841	14679	13474	12764	14010	14026	13493	14484	13442
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	9842	11545	11777	12356	11670	9981	10911	10181	10037	11749	9847	7710	9554	12034	12758
Zink (roh)	"	"	"	12538	13140	13056	13697	14019	12585	13989	13868	14387	13621	14301	14235	13527	14278	14093
Steinkohle 6)	BRD	1000 t	S	10379	11064	10444	10368	10732	10363	11443	9878	10083	9871	11202	10664	10765	11060	10905
1949 = 100	"	"	"	120,6	128,6	121,4	120,5	124,7	120,5	133,0	114,8	117,2	114,7	130,2	124,0	125,1	128,6	126,8
Koks 7)	"	1000 t	"	3098	3112	2858	2851	3016	2762	2887	2682	2834	2770	2915	2975	2928	3087	.
1949 = 100	"	"	"	147,9	148,5	136,4	136,1	143,8	131,8	137,8	128,0	135,3	132,2	139,1	142,0	139,8	147,4	.
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	455	520	477	496	480	484	555	389	379	311	384	462	519	546	558
Braunkohle	"	1000 t	"	7251	7657	7578	7267	7597	7078	7678	6804	6860	6678	7493	7360	7372	7580	7423
1949 = 100	"	"	"	120,4	127,2	125,8	120,7	126,2	117,5	127,5	113,0	113,9	110,9	124,4	122,2	122,4	125,9	123,3
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1436	1479	1327	1343	1370	1329	1486	1298	1342	1286	1468	1437	1432	1450	1358
Stromerzeugung 8)	BRD	Mill. kWh	S	5166	5635	5575	5776	5731	5343	5722	5220	5281	5014	5361	5415	5683	6183	.
1949 = 100	"	"	"	162,5	177,3	175,4	181,7	168,3	168,4	180,0	164,2	166,1	157,7	168,6	170,3	178,8	194,5	.
Gaserzeugung 9)	"	Mill. cbm	"	1515	1541	1430	1444	1517	1412	1486	1377	1460	1427	1507	1529	1512	1594	.
1949 = 100	"	"	"	152,3	154,8	143,7	145,1	152,4	141,9	149,4	138,4	146,7	143,4	151,5	153,6	152,0	160,2	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	190,8	199,1	191,2	198,0	201,5	190,6	213,7	211,6	221,3	218,9	228,7	232,6	229,6	235,0	235,0
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	17,4	18,3	17,5	17,2	18,6	17,8	19,4	17,4	19,0	17,2	20,1	19,4	19,6	20,5	19,7
1949 = 100	"	"	"	164,4	172,9	165,3	162,5	175,7	168,2	182,3	164,4	179,5	162,5	189,9	183,3	185,2	193,7	186,1
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	157,9	170,0	162,2	152,6	160,4	154,8	176,2	154,1	166,0	162,5	179,1	174,6	181,9	187,0	182,9
1949 = 100	"	"	"	166,5	179,2	171,0	160,9	169,1	163,2	185,8	162,5	175,0	171,3	188,8	184,1	191,8	197,2	192,8
Schwefelsäure 10) (SO ₂ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	125,1	137,6	134,5	139,9	140,8	124,3	142,5	137,4	140,3	136,2	140,4	142,6	138,5	145,6	144,7
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	72,9	75,1	74,3	76,2	76,2	70,7	75,0	80,4	83,2	76,7	76,5	77,3	73,4	81,9	81,8
Chlor	"	"	"	27,7	28,7	27,7	29,3	29,0	26,3	29,7	29,1	30,9	29,9	31,1	31,1	30,5	31,1	30,8
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	51,1	51,9	51,7	50,3	54,2	52,6	57,5	56,0	58,0	55,9	59,1	59,3	57,3	60,5	61,5
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	35,7	34,5	34,2	36,8	38,2	36,1	40,9	34,9	35,9	37,3	42,3	42,7	47,2	48,2	44,4
Kammgarne, Streichgarne 11)	BRD	t	S	10057	10117	9004	8295	7911	7612	8440	7442	7938	7896	9550	9389	9898	10003	9624
1949 = 100																		

Gegenstand			Vorjahr					Gegenwart									
			29. Nov. bis 5. Dez. 1953	6.—12. Dez. 1953	13.—19. Dez. 1953	20.—26. Dez. 1953	27. Dez. 1953 bis 2. Jan. 1954	31. Okt. bis 6. Nov. 1954	7.—13. Nov. 1954	14.—20. Nov. 1954	21.—27. Nov. 1954	28. Nov. bis 4. Dez. 1954	5.—11. Dez. 1954	12.—18. Dez. 1954	19.—25. Dez. 1954	26. Dez. 1954 bis 1. Jan. 1955	
			48.	49.	50.	51.	52.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	
Einheit†)			Woche :														
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	1121	.	.	.	1525	.	.	.	.	948	.	.	.	1288	
Arbeitslose in West-Berlin	"	"	210	.	.	.	223	.	.	.	.	170	.	.	.	177	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	1468	1510	1691	1711	1961	1557	1662	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	226,4	226,1	223,4	215,8	209,3	128,9	129,7	131,0	130,3	131,5	133,8	134,4	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	214,9	219,8	214,1	211,6	210,4	129,6	132,2	134,0	136,5	139,8	141,1	143,6	141,1	.	
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld.¹)	1000 t	WS	2623	2589	2804	1450	1835	2197	2722	2275	2814	2704	2726	2848	.	.	
" Großbritannien	"	"	4874	4925	5080	3089	3621	4668	4615	4681	4678	4695	4763	4992	.	.	
Kohlenförderung in USA	"	"	7448	7638	7294	—	6305	7652	7915	8083	6677	7711	7970	8165	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.¹)	"	"	192	196	195	118	162	229	248	245	247	240	242	253	.	.	
" USA	"	"	1774	1754	1739	1363	1519	1637	1671	1707	1715	1741	1764	1764	1593	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	124	108	135	93	91	91	117	157	135	167	176	178	147	.	
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	879,2	901,8	921,7	786,6	743,7	903,2	957,0	926,5	.	.	.	.	.	.	
" West-Berlin²)	"	"	27,2	29,7	29,4	26,7	25,3	28,3	28,7	29,3	31,9	30,8	33,0	32,9	31,9	29,7	
Güterverkehr																	
Wagenanfertigung } Deutsche	1000 Wagen	WS	369,9	373,7	374,8	232,2	241,5	376,0	413,1	365,9	412,0	421,7	416,4	.	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	365,2	364,8	363,4	226,6	241,0	353,0	398,2	349,7	388,2	387,7	387,6	.	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	12282	12078	11696	11671	12435	12498	.	12057	11415	13106	12837	12587	.	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1567	1598	1632	1640	1620	1644	1648	1648	1652	1669	1704	1744	1759	1752	
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	2218	2209	2195	2233	2310	2447	2436	2387	2386	2458	2451	2430	2463	.	
" Niederl. Bank	Mill. hfl.	Mo	3284	3213	3188	3271	3360	3518	3439	3425	3428	3544	3490	3442	3492	3608	
" Belgisch. Nationalbk. . . .	blrs.	Do	99660	98964	98276	98727	100976	101309	101496	99163	98857	100749	100205	99306	99834	100826	
" Schweizer. "	sfrs.	BSt	.	4959	4989	5177	5228	4989	.	4934	4957	5115	5096	5148	5352	.	
" Schwedisch. "	skr.	"	4512	.	.	4921	4838	.	.	.	4408	4739	.	.	.	.	
" Bank von Canada	\$	Mi	1559	.	.	.	1589	1580	.	.	.	1587	.	.	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	"	30791	30904	30953	31156	30890	30138	30278	30233	30412	30504	30697	30773	30946	30638	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	1273	1282	1287	1311	1368	2514	.	2517	2519	2568	2568	2582	.	.	
Inlandwechsel	"	"	1266	1311	1404	1462	1876	711	.	697	678	788	967	1233	.	.	
Lombardforderungen	"	"	398	160	287	530	169	23	.	49	19	393	37	58	.	.	
Vorschüsse an die öftl. Verwaltung .	"	"	166	166	163	175	203	125	.	126	120	129	139	140	.	.	
Forderungen gegen die öftl. Hand. . .	"	"	3434	3462	2631	2631	2768	1903	.	1369	1147	1548	1743	1090	.	.	
Depositen	"	"	1249	1432	1425	1425	1915	1672	.	1630	1983	1222	1593	1535	.	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	14894	.	15030	.	15122	.	.	16374	.	16481	.	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	21558	.	21601	.	22408	.	.	25675	.	25571	.	.	.	.	
darunter Spareinlagen.	"	"	5440	.	5491	.	5991	.	.	8394	.	8473	.	.	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	10,7	9,5	6,6	6,7	5,6	33,0	.	29,8	23,0	18,7	23,8	20,0	24,4	33,3	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	178,7	180,6	180,6	160,9	195,6	170,5	.	155,5	147,5	178,3	170,3	170,3	170,3	183,4	
Einlagen insgesamt	"	"	126,8	142,2	131,6	150,5	161,3	235,4	.	250,9	294,5	228,4	232,5	236,6	218,0	241,9	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1621,8	1621,7	1671,7	1671,7	1671,8	1671,2	1671,2	1671,2	1671,3	1721,2	1721,2	1771,2	1771,3	1771,2	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	346,1	365,1	339,0	348,7	343,0	357,2	368,7	369,7	379,4	341,7	368,8	362,4	362,3	359,5	
Depositen insgesamt	"	"	389,2	376,8	366,6	368,1	382,7	373,4	380,9	381,3	387,3	382,2	374,7	378,1	364,2	367,4	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51497	51599	52758	52827	52374	50512	50434	51711	50694	.	.	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20501	20469	20460	20458	20448	20235	20185	20180	20176	.	.	.	.	.	
Regierungspapiere	"	"	25344	25081	25457	25885	25902	24670	24745	24628	24553	.	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	20770	21030	21175	21751	21296	20406	20305	20703	20221	.	.	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	526	488	224	799	377	567	213	544	538	.	.	.	.	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	
Effektenmarkt																	
4%ige Wertpapiere in Westdeutschland	vH	BSt	79,38	79,24	79,02	79,01	79,34	89,29	.	89,26	89,24	89,15	89,21	.	.	.	
Kursniveau, gesamt.	"	"	76,76	76,35	76,00	76,00	76,29	89,59	.	89,53	89,53	89,53	89,53	.	.	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	82,50	82,50	82,31	82,13	82,06	89,25	.	89,25	89,25	89,25	89,25	.	.	.	
d. öftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kommunalobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
der Hypothekenbanken	"	"	75,55	75,20	74,90	74,90	75,40	88,20	.	88,10	88,10	88,10	88,10	.	.	.	
der öftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	83,83	83,83	83,83	83,83	83,83	89,50	.	89,50	89,50	89,50	89,50	.	.	.	
Industrieobligationen	"	"	82,66	83,44	83,46	83,53	84,25	88,50	.	88,53	88,42	88,01	88,08	.	.	.	
Aktienindex, Westdeutschland³)	Dez. 48 = 100	Fr	341,3	339,5	.	338,3	347,1	550,0	555,7	560,7	551,0	567,1	590,5	587,5	579,4	592,8	
Aktienindex, Großbritannien⁴)	1.7.1935 = 100	"	127,9	127,2	128,4	130,0	131,4	182,1	175,2	179,2	180,3	179,1	176,7	182,7	180,9	184,0	
Aktienindex, USA⁵)	\$ je Stck.	Fr	282,7	279,9	283,5	280,9	280,9	366,0	377,1	378,0	387,8	389,6	390,1	394,9	397,2	404,4	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	100,60	101,13	100,60	101,13	100,60	99,30	.	99,25	99,00	98,55	99,10	99,10	98,95	99,10	
" New York	\$ je 100 DM	"	23,375	23,500	23,375	23,500	23,500	23,125	.	23,125	23,125	23,000	23,125	23,125	23,100	23,100	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,54	4,47	4,49	4,37	4,25	4,57	4,54	4,59	4,66	4,66	4,66	4,59	4,61	4,51	
Warenpreise																	
Großhandelsindizes																	
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	406,2	408,8	406,2	415,8	413,3	408,9	413,9	411,3	413,2	407,3	406,8	406,8	409,8	416,1	
" Großbrit. (Reuter)	18. 9. 31 = 100	"	479,5	482,6	482,0	483,3	485,0	491									